

---

## Sozialarbeit in der Brüder-Grimm-Schule, Steinau an der Straße Bericht für das Schuljahr 2010/11

### Inhalt

<b>EINLEITUNG</b>	<b>2</b>
<b>A) SOZIODEMOGRAFISCHE MERKMALE DER KLIENTEN/INNEN</b>	<b>3</b>
1. ANZAHL DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
2. ALTER DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
3. GESCHLECHT DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	3
4. ETHNISCHER HINTERGRUND DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
5. SCHULFORM DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
6. WOHNORTE DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN	4
<b>B) EINZELFALLBEZOGENE ARBEIT (§ 13 SGB VIII)</b>	<b>5</b>
1. ERBRACHTE LEISTUNGEN	5
2. HILFEANLÄSSE UND PROBLEMLAGEN	6
3. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	6
4. RESÜMEE UND ERLÄUTERUNGEN: EINZELFALLBEZOGENE HILFEN	6
<b>C) VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN</b>	<b>7</b>
1. BEENDIGUNG DER LEISTUNGEN	7
2. RESÜMEE: VERMITTLUNG BEI KONFLIKTEN	7
<b>D) GRUPPENBEZOGENE ARBEIT</b>	<b>8</b>
1. ANLÄSSE UND ERBRACHTE LEISTUNGEN	8
2. THEMEN / INHALTE DER GRUPPEN	8
3. BEENDIGUNG DER GRUPPEN	9
4. RESÜMEE: GRUPPENBEZOGENE ARBEIT	9
<b>E) KLASSENBEZOGENE ARBEIT</b>	<b>9</b>
1. ANLÄSSE UND ERBRACHTE LEISTUNGEN	10
2. THEMEN / INHALTE DER KLASSENPROJEKTE	10
3. BEENDIGUNG DER KLASSENPROJEKTE	10
4. RESÜMEE: KLASSENBEZOGENE ARBEIT	10
<b>AUSBLICK</b>	<b>12</b>

## Einleitung

Seit 1998 führt das Zentrum für Kinder-, Jugend- und Familienhilfe e.V. im Auftrag des Kreis-Jugendamtes Sozialarbeit in der Brüder-Grimm-Schule in Steinau/Str. durch. Am 01. Februar 2009 wurde dieses sozialpädagogische Angebot in ein vierjähriges kreisweites Projekt von „Sozialarbeit in Schulen“ des Main-Kinzig-Kreises übernommen. Der Auftraggeber ist das Jugendamt des Main-Kinzig-Kreises. Finanziert wird das Projekt je hälftig durch den Main-Kinzig-Kreis und alle 28 kreisangehörigen Kommunen. (Näheres siehe Gesamtbericht)

Die Handlungsfelder von „Sozialarbeit in Schulen“ (SiS) umfassen:

- Einzelfallbezogene Beratung und Krisenintervention
- Vermittlung bei Konflikten
- Gruppenbezogene Arbeit
- Klassenbezogene Arbeit
- Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

An der Brüder-Grimm-Schule sind zwei Fachkräfte mit einer Arbeitszeit von insgesamt 29,25 Wochenstunden tätig.

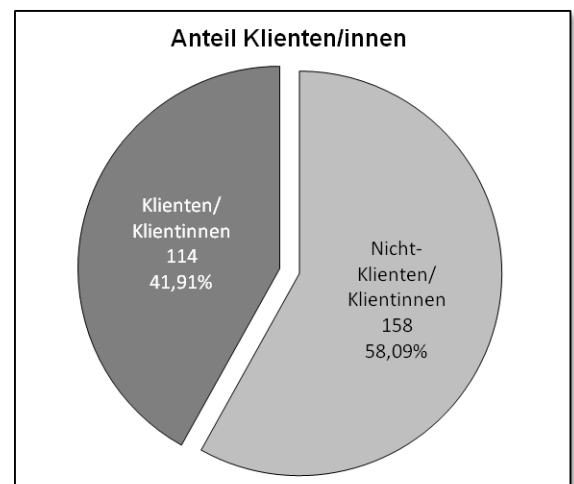
Die Brüder-Grimm-Schule ist eine Grund-, Haupt- und Realschule mit Förderstufe und pädagogischer Mittagsbetreuung.

Die Angebote der Sozialpädagogen/innen richteten sich an die Schüler/innen der Klassen 5 bis 10.

Das Einzugsgebiet der Schule umfasst die Kommunen Steinau/Str., Schlüchtern und Bad Soden-Salmünster.

Im Berichtszeitraum waren von den insgesamt 513 Schülerinnen und Schülern (incl. Grundschule) 45,6% weiblich und 54,4% männlich.

Knapp 42% (114) aller Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 nahmen Angebote der Schulsozialarbeit wahr.



Die Arbeitsschwerpunkte der Sozialarbeit in der Brüder-Grimm-Schule im Schuljahr 2010/2011 waren:

- „Soziales Lernen im Klassenverband“ für alle Förderstufenklassen (5-6)
- Vermittlung bei Konflikten
- Gruppenangebote mit verschiedenen Schwerpunkten (z.B. Berufsorientierung, Teamarbeit)
- Einzelberatungen für alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 in schulischen und persönlichen Problemlagen

Zur geleisteten Arbeit gehörten darüber hinaus Elterngespräche sowie regelmäßige Beratungs- und Kooperationsgespräche mit Lehrkräften und Mitgliedern der Schulleitung.

Zur Vernetzung und zur Öffentlichkeitsarbeit machte die „Sozialarbeit in Schulen“ u.a. Angebote beim „Tag der offenen Tür“ an der Brüder-Grimm-Schule und stellte ihre Arbeitsschwerpunkte bei Elternabenden und Konferenzen vor.

Zudem fand eine Zusammenarbeit mit dem Jugendamt (Regionaler Sozialer Dienst) und anderen Hilfseinrichtungen wie der Beratungsstelle für Eltern, Kindern und Jugendliche (ZKJF) und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit statt.

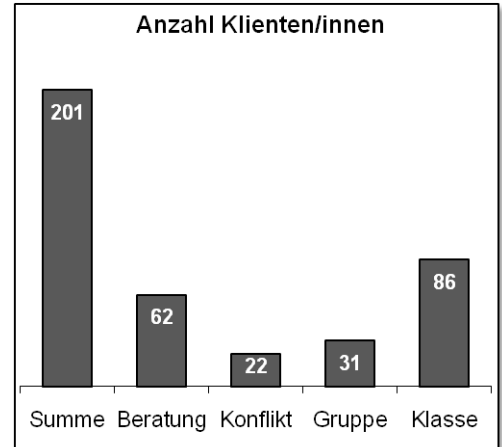
### A) Soziodemografische Merkmale der Klienten/innen

In der Einleitung wird die Anzahl der erreichten Schülerinnen und Schüler genannt. Da einige von ihnen zwei oder mehrere Leistungen (z.B. Teilnahme an einem Klassenprojekt und Einzelberatung) in Anspruch nahmen, übersteigen die im Folgenden genannten Zahlen die Menge der tatsächlich beteiligten Personen (Mehrfachzählungen): insgesamt nahmen im Berichtszeitraum 114 Schülerinnen und Schüler 201 verschiedene Leistungen der Sozialarbeit in Schulen in Anspruch.

#### 1. Anzahl der Klientinnen und Klienten

In allen Klassen der Förderstufe (Klassen 5 und 6) wurde „Soziales Lernen im Klassenverband“ durchgeführt, daher entfiel der größte Anteil mit 86 Klientinnen und Klienten auf die Arbeit in Klassen.

Im Handlungsfeld „Beratung“ wurde mit 62 Klientinnen und Klienten gearbeitet und bei den Angeboten für Gruppen mit 31 Schülerinnen und Schüler. Konflikte wurden mit 22 Klienten bearbeitet.



#### 2. Alter der Klientinnen und Klienten

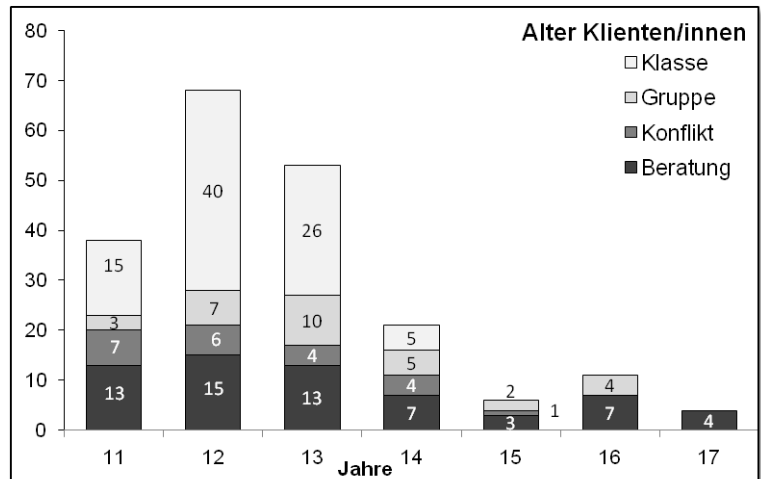
Die Klienten/innen waren zwischen 11 und 17 Jahre alt. Die meisten von ihnen waren im Alter von 11 bis 13 Jahren.

**Beratung:** breit gestreut von 11 bis 17 Jahre, mit einem deutlichen Schwerpunkt bei den 11-13-Jährigen.

**Klassenprojekte:** von 11 bis 14 Jahre, es wurde nur mit 5. und 6. Klassen gearbeitet.

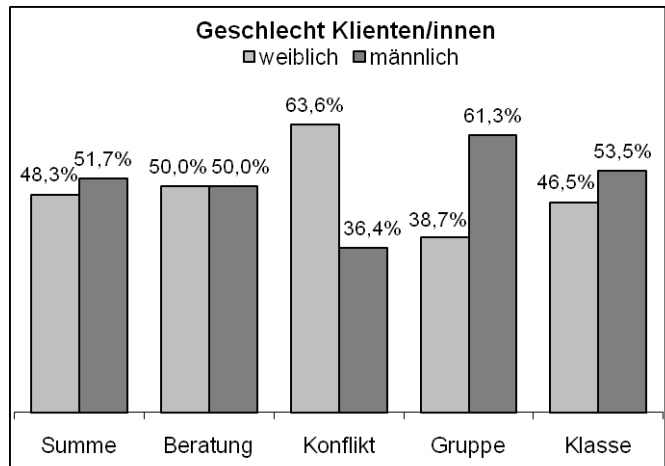
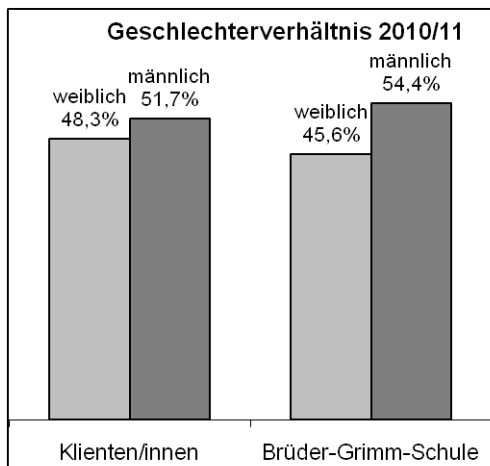
**Gruppen:** von 11 bis 16 Jahre

**Konfliktbearbeitung:** von 11 bis 15 Jahre



#### 3. Geschlecht der Klientinnen und Klienten

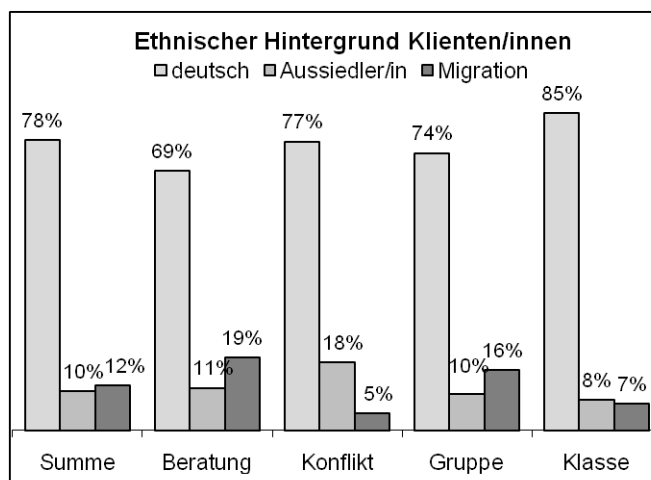
Insgesamt war das Geschlechterverhältnis der Klienten/innen recht ausgeglichen. Es waren 104 männliche und 97 weibliche Klienten/innen.



Bei den Beratungen waren die Geschlechter gleichmäßig verteilt, während bei der Konfliktbearbeitung der weibliche Anteil überwog. In den Gruppen- und Klassenangeboten waren die Jungen jeweils stärker vertreten.

#### 4. Ethnischer Hintergrund der Klientinnen und Klienten

156 der Klienten/innen waren Deutsche (78%), 24 hatten einen Migrationshintergrund (12%) und 21 waren Spätaussiedler (10%).



#### 5. Schulform der Klientinnen und Klienten

Insgesamt besuchten 86 Schüler/innen die Förderstufe, 47 die Hauptschule und 139 die Realschule.

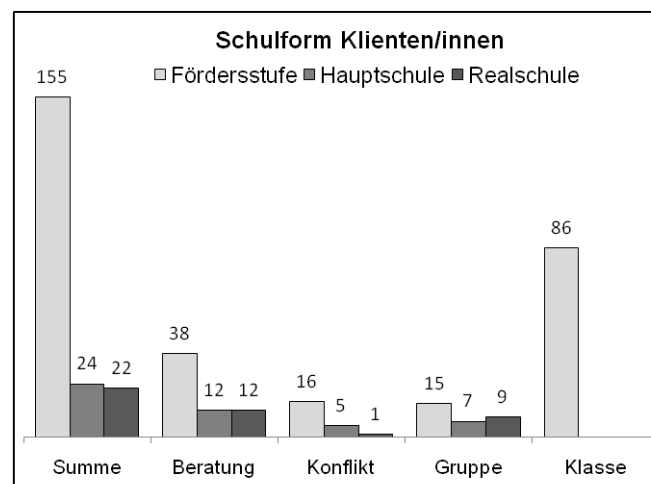
SiS arbeitete insgesamt mit 24 Hauptschülern/innen, 22 Realschülern/innen.

Mit allen 86 Schüler/innen der Förderstufe wurde in Klassenprojekten zum „Sozialen Lernen“ gearbeitet. Davon nahmen 69 Schüler/innen zusätzlich die übrigen Angebote von SiS in Anspruch. Daraus resultiert bei der nebenstehenden Grafik in Summe die Gesamtzahl 155 in dem Balken Förderstufe.

Das Beratungsangebot ist von Haupt- und Realschülern/innen gleichermaßen in Anspruch genommen worden (12 zu 12). Aus der Förderstufe kamen 38 Schüler/innen.

Bei den Konfliktbearbeitungen überwogen wiederum die Schüler/innen aus der Förderstufe (16). Fünf Schüler/innen kamen aus dem Hauptschul- und ein Schüler aus dem Realschulzweig.

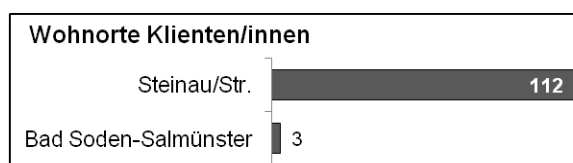
Die Gruppenangebote verteilten sich auf 15 Schüler/innen der Förderstufe, 7 aus dem Hauptschulzweig und 9 aus der Realschule.



#### 6. Wohnorte der Klientinnen und Klienten

Anmerkung: der Wohnort wurde bei den Teilnehmern/innen der Klassenprojekte nicht erfasst.

112 Klienten/innen kamen aus Steinau und seinen Stadtteilen, drei Klienten/innen aus Bad Soden-Salmünster.



## B) Einzelfallbezogene Arbeit (§ 13 SGB VIII)

Das Angebot richtet sich an alle Schülerinnen und Schüler der Klassen fünf bis zehn des Haupt- und Realschulzweigs der weiterführenden Schulen sowie der Integrierten Gesamtschulen und Schülerinnen und Schüler des BGJ, BVJ, EIBE, BFS und TZB<sup>1</sup> der beruflichen Schulen.

Der Fokus liegt dabei immer auf der einzelnen Schülerin/dem einzelnen Schüler, ihren /seinen Problemlagen und Bedarfen.

(...)

Anlass ist immer

- Eine persönliche Problemlage
- Ein von der Schülerin/dem Schüler selbst geäußelter Bedarf
- Ein absehbares Problem/ein absehbarer Bedarf
- Eine Verhaltensauffälligkeit

Beteiligt sind immer eine Fachkraft von „Sozialarbeit in Schulen“ und eine Schülerin/ein Schüler.

Bei Bedarf können auch Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte, andere Personen, Fachkräfte und Fachdienste sowie Institutionen und Organisationen hinzugezogen werden. Voraussetzung ist das Einverständnis der Schülerin/des Schülers.

Der Zugang der Schülerin/des Schülers kommt wie folgt zustande:

- Die Schülerin/der Schüler sucht die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ auf.
- Die Schülerin/der Schüler wird von Dritten zur Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ geschickt bzw. an die Fachkraft vermittelt.
- Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ wird selbst initiativ.

Einzelfallbezogene Arbeit kann als

- Kurzberatung (bis 3 Beratungseinheiten)
- Langfristige Beratung (ab 4 Beratungseinheiten)
- Krisenintervention

durchgeführt werden. Dies schließt die Begleitung zu anderen Institutionen und Hausbesuche sowie Unterstützungsleistungen außerhalb der Schule ein (*aus Qualitätshandbuch, S.8*).

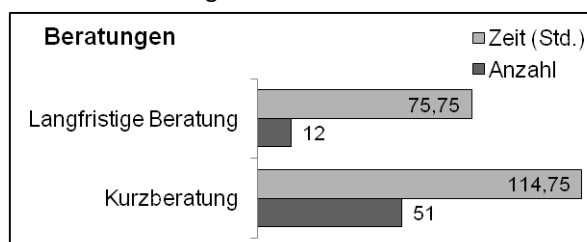
### 1. Erbrachte Leistungen

Im Schuljahr 2010/2011 wurden insgesamt 63 Beratungen mit 62 Personen durchgeführt.

	Anzahl	Zeitaufwand (Std.)
Kurzberatung	51	114,75
Langfristige Beratung	12	75,75

darin enthalten:

Kontakt zum Jugendamt	1	2,00
-----------------------	---	------



Der Kontakt zum Jugendamt von zwei Stunden beinhaltete nur den direkten Besuch vor Ort. Die telefonischen Kontakte wurden nicht gesondert erfasst.

Die längerfristigen Begleitungen von 12 Schülern/innen hatten spezifische Themen, die sich aus familiären, persönlichen und schulischen Belastungssituationen ergaben. Der Zeitaufwand hierfür ist umfangreich, da oftmals auch Erziehungsberechtigte, Lehrkräfte und/oder Hilfsorganisationen mitwirkten.

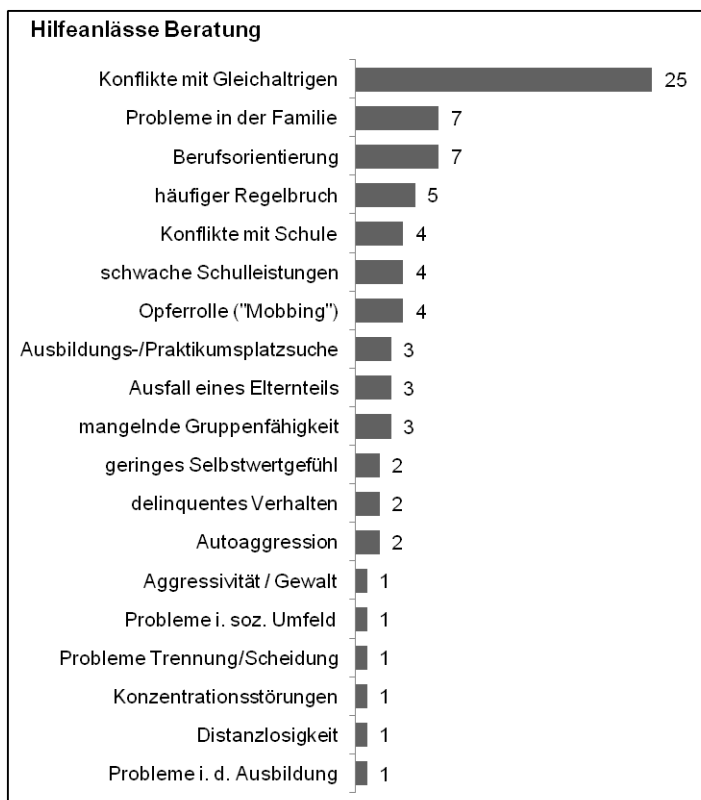
Die Kurzberatungen wurden nach ein bis drei Terminen abgeschlossen.

<sup>1</sup> Berufsprüfungsjahr, Berufsvorbereitungsjahr, Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt, Berufsfachschule, Teilzeit-Berufsschule.

## 2. Hilfeanlässe und Problemlagen

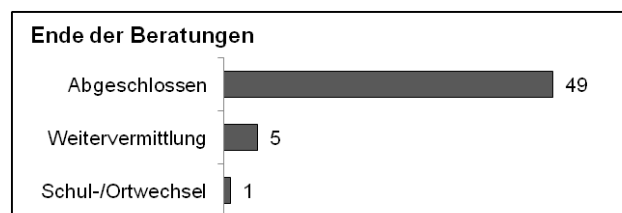
Das Diagramm zeigt, dass die häufigsten Beratungsanlässe im Bereich „Konflikte mit Gleichaltrigen“ lagen.

Zweithäufigster Hilfeanlass waren „Probleme in der Familie“ und „Berufsorientierung“. Dies betraf eher die älteren Schüler/innen.



## 3. Beendigung der Leistungen

Die meisten Beratungen konnten abgeschlossen werden, fünf Klienten/innen wurden weitervermittelt und ein Klient wechselte die Schule.



## 4. Resümee und Erläuterungen: einzelfallbezogene Hilfen

In diesem Kapitel wurden Aussagen über den Umfang, den Zeitraum und die Inhalte der einzelfallbezogenen Tätigkeiten an der Brüder-Grimm-Schule dargestellt. Das Beratungsangebot von Sozialarbeit in Schule wurde im Schuljahr 2010/11 von Schülerinnen und Schülern, Erziehungsberechtigten und Lehrkräften gut in Anspruch genommen. 63 Klienten/innen nutzten die Beratung. Dazu kamen Gespräche mit Lehrkräften und einigen Erziehungsberechtigten. Die Sprechzeiten fanden überwiegend während der Hauptunterrichtszeit statt.

30% der Schülerinnen und Schüler hatten einen Migrationshintergrund oder waren Spätaussiedler/innen.

Der Kontakt zu den einzelnen Schülern/innen kam auf die unterschiedlichste Art und Weise zustande:

- Schüler/innen kamen aus Eigeninitiative
- Schülerinnen und Schüler kamen auf Empfehlung einer Lehrkraft und/oder der Schulleitung
- auf Empfehlung von Mitschülern/innen
- Durch die Teilnahme an einem Klassenprojekt oder einer Gruppe wurde die Fachkraft und ihr Angebot bekannt
- Erziehungsberechtigte kamen aus Eigeninitiative

In den Jahrgängen 5-7 waren die Problemlagen meistens schulischer oder Peergroup-bezogener Art. Alle Schüler/innen aus diesen Jahrgängen lernten die/den Sozialarbeiter/in durch die Angebote des „Sozialen Lernens“ kennen und haben Vertrauen entwickeln können.

In den Jahrgängen 8-10 wandten sich die Schüler/innen mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen

- Berufsfindung,
- Schulabschluss,
- Zukunftsperspektiven und persönliche Problemlagen

an die Schulsozialarbeit.

## C) Vermittlung bei Konflikten

Unter „Vermittlung bei Konflikten“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern mit den Betroffenen bearbeiten. Für die Teilnahme der betroffenen Schülerinnen und Schüler gilt das Freiwilligkeitsprinzip.

Für die „Vermittlung bei Konflikten“ gelten bestimmte Rahmenbedingungen: Anlässe sind immer offene und versteckte Konflikte zwischen Schülerinnen/Schülern bzw. Gruppen von Schülerinnen /Schülern.

Der Zugang zur Vermittlung in Konflikten kommt wie folgt zustande:

- Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ stellt Bedarfe selbst fest und wird initiativ.
- Bedarfe werden von Seiten der Lehrkräfte bzw. der Schulleitung an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ herangetragen bzw. betroffene Schülerinnen und Schüler zur Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ geschickt.
- Betroffene Schülerinnen und Schüler tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.
- Nicht beteiligte Schülerinnen und Schüler tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.
- Dritte tragen Bedarfe an die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ heran.

Voraussetzungen

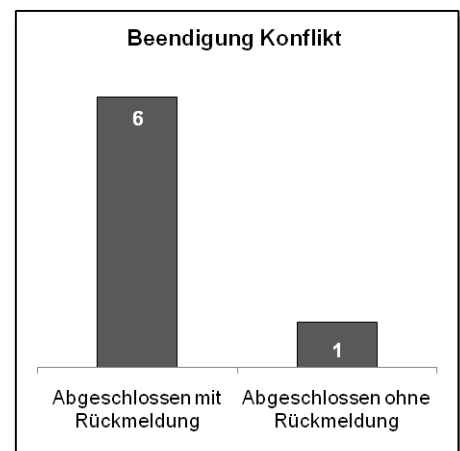
- Die am Konflikt Beteiligten sind Schülerinnen und Schüler der Schule, in der die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ tätig ist.
- Mindestens ein/e Konfliktbeteiligte/r ist Schüler/in einer Klasse, für die die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ grundsätzlich zuständig ist.
- Weitere Voraussetzung ist, dass die am Konflikt Beteiligten grundsätzlich zur Konfliktbearbeitung bereit sind.

Die Konfliktbearbeitung findet in der Regel während der Unterrichtszeit statt. Bei Konfliktbearbeitung außerhalb der Unterrichtszeit erfolgt eine Information an die Eltern. (s. *Handbuch SiS 2010*, S. 54)

### 1. Beendigung der Leistungen

Alle sieben Vermittlungsgespräche mit 27 Beteiligten wurden abgeschlossen. Von sechs Konfliktberatungen erhielt die Fachkraft SiS eine Rückmeldung, dass die Intervention erfolgreich war.

Der Zeitaufwand betrug 20 Stunden.



### 2. Resümee: Vermittlung bei Konflikten

Es wurden insgesamt sieben Vermittlungsgespräche durchgeführt, an denen insgesamt 27 Schüler/innen beteiligt waren. Zum größten Teil kamen die Schüler/innen aus eigenem Antrieb. Die meisten Schüler/innen waren aus den Klassen der Förderstufe.

Die Problemlagen waren häufig Peergroup-bezogener Art.

## D) Gruppenbezogene Arbeit

Unter gruppenbezogener Arbeit wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ regelmäßig und über einen längeren Zeitraum mit einer Gruppe Schülerinnen und/oder Schülern arbeiten. Dabei umfasst eine Gruppe mindestens drei Personen.

Gruppenbezogene Arbeit soll folgende Ziele erreichen:

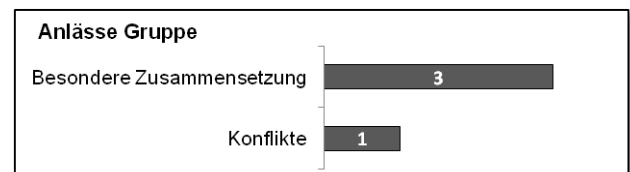
- ✓ Förderung der **Sozialkompetenz**, d.h. die Fähigkeit miteinander zu leben, zu lernen und zu arbeiten, Verantwortung zu übernehmen, die Fähigkeit, andere Menschen und Werthaltungen zu schätzen und die Bereitschaft, Konflikte konstruktiv zu nutzen
- ✓ Förderung der **Selbstkompetenz**, d.h. die Fähigkeit, über eigenes Verhalten nachdenken zu können, die eigene Identität zu entwickeln, mit inneren Konflikten umzugehen und die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft anzuregen

Ein Gruppenangebot richtet sich an Schülerinnen und/oder Schüler mit ähnlichen Problemlagen und Interessen. Ziel ist die erfolgreiche Bearbeitung dieser Themen im Sinne von Sozialem Lernen (s. *Handbuch SiS 2010*, S. 24).

### 1. Anlässe und erbrachte Leistungen

Es gab im Schuljahr 2010/11 an der Brüder-Grimm-Schule vier Gruppenangebote mit insgesamt 31 Teilnehmern/innen und einen Stundenumfang von 123 Stunden.

Die Kategorisierung der Anlässe zeigt deutlich, dass die meisten Anlässe für die Gruppenarbeit „besondere Zusammensetzung“ waren. Hierunter verstehen wir in der Logik des Qualitätshandbuchs „SiS“, dass eine unbestimmte Anzahl von Schülerinnen und Schülern, die eine gemeinsame Problemlage bearbeiten, zu einer Gruppe zusammen gefasst werden. Die Gruppenzusammensetzung kann Klassen- oder Jahrgangsübergreifend sein. Es ist aber auch möglich, dass mit einer Auswahl von Schülerinnen und Schülern aus einer Klasse gearbeitet wird.



### 2. Themen / Inhalte der Gruppen

Bei drei Gruppen waren die Themen „Soziales Lernen“.

Eine Gruppe hatte das Thema Berufsorientierung, Übergang von Schule in den Beruf.

Acht Haupt- und Realschüler/innen aus dem Jahrgang 7 bildeten eine Gruppe. Inhaltliche Arbeitsschwerpunkte

waren neue Erfahrungsräume im Sozialverhalten zu eröffnen. Thematisch wurde an folgenden Themen gearbeitet:

- In der Gruppe gemeinsam Aktivitäten planen und durchführen
- Verantwortung für sich und das eigene Tun übernehmen

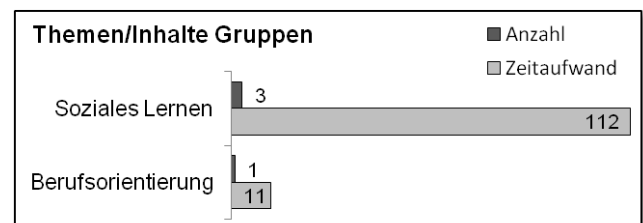
Weiteres Lernziel war die Förderung und Stärkung personensorientierter Sozialkompetenzen und Bewältigungsfertigkeiten wie:

- Konfliktfähigkeit (Problemlösungskompetenz)
- Positive Selbsteinschätzung (Selbstwertgefühl)
- Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Gruppendruck

Vier Jungen aus dem Jahrgang 6 fielen immer wieder negativ in Konfliktsituationen auf. In Absprache mit der Lehrkraft führte die Schulsozialarbeit mit diesen Jungen ein Gruppenangebot durch, welches über themenorientierte Übungen und Spiele den Schülern ermöglichte, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren.

Eine Besonderheit an der Brüder-Grimm-Schule ist die sogenannte „Offene Pause“. Sie hat an der Schule eine langjährige Tradition und wird von den Schülerinnen und Schülern gerne genutzt. Den Schüler/innen wird ein regelmäßiger niedrigschwelliger Treffpunkt in den Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit während einer Schulpause angeboten.

Ziel der „Offenen Pause“ ist nicht vorrangig ein inhaltlich themenorientiertes Angebot, sondern den Kindern und Jugendlichen zu ermöglichen sich mit den Mitarbeiter/innen und Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit vertraut zu machen und in ungezwungenen Gesprächen Kontakt aufzunehmen.



Die inhaltliche Arbeit des Gruppenangebotes „Berufsorientierung“ bezog sich auf die Unterstützung der Jugendlichen beim Thema „Übergang von der Schule in den Beruf“. Arbeitsthemen waren:

- die Entwicklung beruflicher Perspektiven
- die Erweiterung des Berufsspektrums
- die Auseinandersetzung mit den eigenen Berufswünschen
- Erarbeitung von Alternativen
- Bewerbungssituationen vorbereiten.

### 3. Beendigung der Gruppen

Drei der vier Gruppen wurden im Verlauf des Schuljahres abgeschlossen. Ein Gruppenangebot wird nach den Ferien weiterhin fortgesetzt.

### 4. Resümee: Gruppenbezogene Arbeit

Die Gruppenangebote nutzten 31 Schülerinnen und Schüler der Brüder-Grimm-Schule.

Die Zusammensetzungen und Themen der Gruppen wurden in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrern/innen vorgenommen.

Die Schüler/innen kamen zu den Angeboten freiwillig und außerhalb der Schulzeiten. Dies zeigte, dass die Bereitschaft der Schüler/innen zur Mitarbeit sehr hoch war. Die Teilnehmer/innen kamen motiviert und regelmäßig.

Die Schüler/innen können bei den Angeboten ohne den Druck von Notengebung oder Leistungserwartung ihre Fähigkeiten erproben, sich z.B. auf Diskussionen einlassen, Teamarbeit in der Praxis erleben, Konflikte in Ruhe bearbeiten und z.B. Berufsperspektiven individuell besprechen.

Das Angebot der „Offenen Pause“ erfüllte andere Kriterien (siehe Punkt 2), welche aber unter dem Schwerpunkt „Gruppenbezogene Arbeit“ erfasst wird.

## E) Klassenbezogene Arbeit

Unter „klassenbezogener Arbeit“ wird verstanden, dass die Fachkräfte „Sozialarbeit in Schulen“ über einen längeren Zeitraum in Kooperation mit der jeweils zuständigen Lehrkraft mit ganzen Klassen arbeiten. Die Arbeit fokussiert sich dabei nicht in erster Linie auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler, sondern auf die Klasse als soziales System. Die Fachkraft „Sozialarbeit in Schulen“ hat somit keinen Einfluss auf die Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Klassenbezogene Arbeit hat zum Ziel, die Klassengemeinschaft so zu stärken, dass jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler von ihr mitgetragen wird, sich in der Klasse ein „Wir-Gefühl“ entwickelt und sich die Klasse als Gesamtsystem für die Kultur des Umgangs miteinander verantwortlich fühlt. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, individuelle Unterschiede zu akzeptieren und den Umgang untereinander in wechselseitigem Respekt und Toleranz zu gestalten sowie Konflikte angemessen zu bearbeiten. Auf diese Weise wird die Sozialkompetenz der einzelnen Schülerinnen und Schüler erweitert und ein positives Lernklima in der Klasse hergestellt.

Schließlich trägt die klassenbezogene Arbeit dazu bei, die Zusammenarbeit und Vertrauenskultur zwischen den Lehrkräften und den Fachkräften „Sozialarbeit in Schulen“ zu verbessern. (s. *Handbuch SiS 2010, S. 41*)

## 1. Anlässe und erbrachte Leistungen

Für die klassenbezogene Arbeiten gelten bestimmte Rahmenbedingungen. Anlässe für die Angebote an Klassen waren:

- schlechtes Sozialklima in einer Klasse
- ständige Konflikte und Auseinandersetzungen zwischen Schülerinnen und Schülern einer Klasse
- Übergangsproblematik



Im Schuljahr 2010/11 wurden an der Brüder-Grimm-Schule in allen vier Klassen der Förderstufe mit insgesamt 86 Teilnehmern/innen in 148 Arbeitsstunden im Bereich „Soziales Lernen“ durchgeführt.

## 2. Themen / Inhalte der Klassenprojekte

Bei den Klassenprojekten im Jahrgang 5 lag der Schwerpunkt der Arbeit im Bereich „Übergang von Grundschule zur weiterführenden Schule“. Die Klassen waren neu zusammengesetzt worden und die Schülerinnen und Schüler hatten noch nicht zu einer Klassengemeinschaft gefunden.

Mit dem Angebot „soziales Lernen im Klassenverband“ im Jahrgang fünf sollen die hier beschriebenen Probleme frühzeitig bearbeitet werden.

Die Arbeitsinhalte in allen Klassen bezogen sich auf:

- gegenseitiges Kennenlernen
- Umgang miteinander
- Konzentrationsübungen
- Phantasiereisen
- Erarbeiten der eigenen Fähigkeiten und Stärken
- Erkennen von Gefühlen
- Durchführung von Vertrauensübungen

Im Jahrgang 6 wurde an diesen Themen angeknüpft und weitere Themen intensiv bearbeitet wie z.B. konstruktiver Umgang mit Konflikten.

## 3. Beendigung der Klassenprojekte

Die vier Klassenprojekte wurden im Verlauf des Schuljahres 2010/11 begonnen und planmäßig abgeschlossen.

## 4. Resümee: Klassenbezogene Arbeit

Die Ziele des sozialen Lernens in allen Klassen bestehen u.a. in der Stärkung der sozialen Kompetenz und der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Werten. Hier sind alle Klassenstufen angesprochen und es wird je nach Bedarf an der konkreten Problemlage der jeweiligen Klassengemeinschaft erarbeitet.

Das Hinzuziehen der Schulsozialarbeit bei Problemlagen in Klassen ist in den letzten Jahren zu einem festen Bestandteil der Arbeit in Steinau geworden. Durch den Einsatz verschiedener pädagogischer und gruppenspezifischer Methoden hilft die Schulsozialarbeit das soziale Miteinander insgesamt zu verbessern. Hierbei ist sie aber immer auf die Kooperation mit den Lehrerinnen und Lehrern angewiesen.

## F. Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit

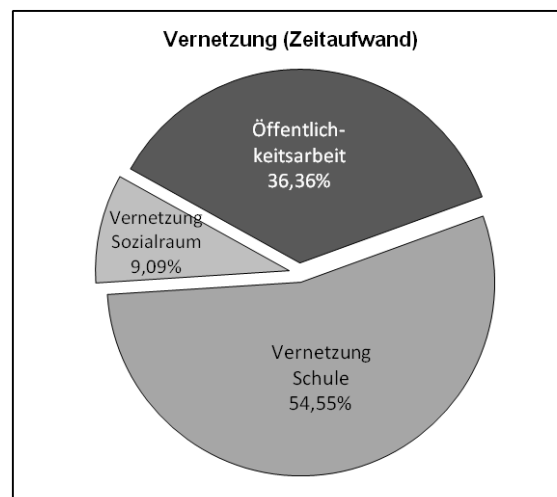
Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt im Projekt und ebenso ein Handlungsauftrag der Geldgeber (vgl. hierzu Zielvorgabe 4 der Steuerungsgruppe).

Bei der Erfassung wird zwischen Vernetzungen in der Schule, Vernetzung im Sozialraum sowie Öffentlichkeitsarbeit unterschieden.

Die Kooperation mit den Lehrpersonen und der Schulleitung hat für den Erfolg der SiS eine entscheidende Bedeutung. Dies setzt voraus, dass der Schulsozialarbeiter/die Schulsozialarbeiterin als eigenständige Fachkraft handelt. Sie/er steht der Schule in partnerschaftlicher Rolle gegenüber und arbeitet ergänzend in unterschiedlichen Aufgaben- und Arbeitsbereichen mit ihr zusammen.

Wichtig für den Erfolg der Arbeit ist allerdings auch die Kooperation mit „außerschulischen“ Institutionen und Einrichtungen. Hier bieten unsere Fachkräfte die Vernetzung mit anderen Fachstellen an, koordinieren die Zusammenarbeit und vermitteln in Individualfällen.

Aus der unten dargestellten Grafik wird ersichtlich, in welchen Arbeitsfeldern der Vernetzung und mit welchem Zeitaufwand die Sozialarbeiter/innen an der Brüder Grimm Schule in Steinau tätig waren.



In Steinau an der Straße gibt es keine kommunale Jugendarbeit vor Ort. Die Vernetzung im Sozialraum fand u.a. mit der Jugendreferentin des Jugendbüros Schlüchtern statt.

Desweiteren wurden Firmen vor Ort besichtigt um bessere Vorstellungen von der Firmenlandschaft und Ausbildungsmöglichkeiten zu bekommen.

Am Tag der offenen Tür an der Brüder-Grimm-Schule sowie bei Elternabenden wurden die Angebote SiS der Schulöffentlichkeit vorgestellt.

Die Vernetzung in der Schule fand durch Teilnahmen an Schulkonferenzen, persönliche Vorstellung in den neuen Klassen der Förderstufe, Veranstaltungen und Kooperationsgesprächen mit Leitungskräften, der Beratungslehrerin und der OloV-Lehrerin der Schule statt.

Über diese Kooperationen hinaus gab es Vernetzungen mit der Jugendhilfestation (ZKJF) Schlüchtern und dem Jugendamt (Regionaler Sozialer Dienst).

## Ausblick

Die Arbeitsschwerpunkte der Schulsozialarbeit in der Brüder-Grimm-Schule in Steinau umfassten im Berichtszeitraum die Handlungsfelder:

- Soziales Lernen im Kassenverband
- personenbezogene Hilfen durch Beratung einzelner Klienten/innen
- Vermittlung bei Konflikten
- Arbeit mit Gruppen
- Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit in den Klassen der Förderstufe wird im nächsten Schuljahr für die dann neuen fünften und sechsten Klassen weiterhin angeboten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz der Schulsozialarbeit durch die Angebote für Klassen den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu den Einzelberatungen erleichtern.

Das Beratungsangebot für einzelne Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigten wird wichtiger Bestandteil der Arbeit bleiben.

Hieraus ergab sich z. T. auch eine gute Zusammenarbeit mit dem Regionalen sozialen Dienst des Jugendamtes und anderen Hilfseinrichtungen wie z. B. der Jugendhilfestation des ZKJF in Schlüchtern.

Eine gute Zusammenarbeit hat sich auch mit der Agentur für Arbeit entwickelt. Diese Kooperationsmöglichkeiten werden weiterhin genutzt.

„Vermittlung bei Konflikten“ wird ebenfalls fortgeführt. Die SiS hilft hier den Schülern/innen beim Umgang mit Konflikten und erarbeitet gemeinsam mit den Klienten/innen Lösungsmöglichkeiten.

Die Arbeit in Gruppen wird u.a. mit dem Thema „Berufsorientierung“ fortgesetzt. Auch die Individuelle Beratung von Schüler/innen zu diesem Thema wird weiter angeboten.

An der Brüder-Grimm-Schule gibt es seit Ende des Schuljahres 2010/2011 eine neue Schulleitung.

Die Schulsozialarbeit erhofft sich nun wieder eine kontinuierliche Kooperation mit den Führungskräften der Schule.

Hanau, im November 2011